



**Kommen aus armen Verhältnissen:** Ohne die Hilfe des Vereins „Kamuli Mission Hospital“, der von der Steinfelder Familie Frilling gegründet wurde, bekämen diese jungen Frauen keine Ausbildung. Vom Mädchenwohnheim in Kamuli gehen oder fahren sie täglich zu ihren Ausbildungsstätten.

Fotos: privat

# Hilfe für junge Mädchen in Uganda

Bernd Frilling aus Steinfeld sammelt Spenden für den Verein „Kamuli Mission Hospital“

2001 gründete die Steinfelder Familie Frilling den Verein „Kamuli Mission Hospital“. Bis heute unterstützt dieser die Ausbildung und Versorgung junger Frauen in Uganda. Eines der Projekte ist ein Mädchenwohnheim in Kamuli. Für den dringenden Ausbau des Hauses sammelt der Steinfelder Bernd Frilling Spenden.

Von Janine Martin

**Steinfeld** – Vor elf Jahren hat alles angefangen. Damals arbeitete die Steinfelderin Annerose Beer als Entwicklungshelferin in der Stadt Kamuli in Uganda. Im Jahr 2000 besuchte ihr Bruder Bernd Frilling sie das erste Mal in dem ostafrikanischen Land. „Damals haben wir uns gleich in das Land verliebt“, erinnert sich Frilling. „Aber haben wir auch gesehen, dass die Menschen dort unbedingt Hilfe brauchen.“ Kurze Zeit später, im Jahr 2001, entstand daraufhin der Verein „Kamuli Mission Hospital“.

Dieser fördert unter anderem die Ausbildung und Versorgung junger Mädchen in Uganda. Auf diese Weise unterstützt der Verein die Schwestern des Franziskanerordens vor Ort. Eines der Projekte ist zur Zeit der Ausbau

eines Mädchenwohnheims in Kamuli. Das Untergeschoss dieses „Mother Kevin's Girls' Hostel“ ist bereits fertig.

Die Mädchen wohnen in dem Heim während sie ihre Ausbildung zur Schneiderin, Sekretärin, Installateurin oder Elektrikerin machen. 68 Mädchen zwischen zwölf und 16 Jahren leben zur Zeit dort. Zu Beginn dieses Jahres waren es noch 44 Mädchen. „Zu Hause hätten sie als Frauen keine Chance bekommen, eine Ausbildung zu machen“, erzählt Frilling. „Die Nachfrage für einen Platz in dem Wohnheim ist riesig“, sagt er. Daher will der Verein noch mehr der Mädchen helfen. Damit in Zukunft mehr Platz in dem Wohnheim ist, wird das Obergeschoss ausgebaut. „Die Fenster und Türen sind schon drin“, freut sich Frilling. Mit Hilfe von Spenden gehe der Ausbau voran. Mindestens 5000 Euro wird der Bau des Obergeschosses kosten. Etwa die Hälfte des Geldes hat der Steinfelder zusammen mit seinen Geschwistern Annerose Beer, Matthias Frilling-Recker und Veronika Brock-Frilling schon gesammelt.

Hilfe kam zuletzt zum Beispiel vom Kindergarten in Osterfeine. Als dieser von dem Projekt erfuhr, spendete er im April den Erlös des Kindergar-

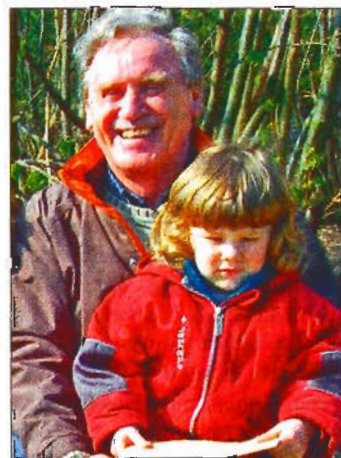


**Das Mädchenwohnheim** in Kamuli: Im Erdgeschoss wohnen zur Zeit 68 junge Frauen. Um weitere Mädchen aufnehmen zu können, wird das Obergeschoss mit Hilfe der Spenden ausgebaut.

tenfestes. „600 Euro, die beim Ausbau des Mädchenwohnheims schon viel wert sind.“

Erst kürzlich bekam Frilling einen Brief von Schwester Harriet Nakirya aus Uganda. Darin schreibt sie: „Wir danken Ihnen vielmals für alles, was Sie für unser Projekt getan haben. Wir könnten es nicht ohne Sie schaffen.“ Im nächsten Jahr will Bernd Frilling wieder nach Uganda fliegen. Er hofft, dass der Ausbau des Heims bis dahin abgeschlossen ist.

● Wer den Verein unterstützen möchten, kann Spenden an: Bernd Frilling, VR Bank (BLZ 280 651 08), Konto: 480 344 1001, Stichwort: Ugandahilfe.



**Hilfe aus Deutschland:** Bernd Frilling freute sich im April über die Spende des Kindergartens Osterfeine.